

ich an euere Sache glauben und euch helfen, den Fürsten den Meister zu zeigen für alle Zeit.“⁵⁷ Manch anderer Demokrat sah sich vor schwere Gewissensentscheidungen gestellt, wie Haslachs Bürgermeister Joseph Fackler (31. 5. 1815 — 15. 12. 1871), der in diesen Tagen mehrmals zum Bezirksamt hinübereilte und dringend um Entlassung nachsuchte. Als Opfer dieser Zerreißprobe wurde er zwangsläufig in den Strudel des Maiaufstandes mit hineingerissen, des Hochverrats beschuldigt und in Untersuchung genommen.⁵⁸

J. Fackler war seit 1840 Stadtrechner und wurde im Dezember 1846 Bürgermeister von Haslach.⁵⁹ Nach dem Urteil des Gemeinderats — die Formulierungen stimmen mitunter wörtlich mit den Aussagen über Grieshaber überein — „genöß er stets die allgemeine Achtung seiner Mitbürger; er war ein haushalterischer Mann, ein braver Hausvater, fleißig und wurde wegen dieser Eigenschaften 1840 zum Stadtrechner und 1846 zum Bürgermeister ernannt; beide Stellen bekleidete er zur vollen Zufriedenheit und Verträglichkeit. In politischen Dingen verwendete er seinen Einfluß bei seinen Mitbürgern dahin, sie zur Ruhe und Ordnung und zum Festhalten an dem Gesetze zu ermahnen. Dies war besonders in den bewegten Zeiten vor der diesjährigen Revolution und in ihrem Verlauf der Fall.“⁶⁰

Die Ereignisse, welche Bürgermeister Fackler Anklage wegen Hochverrats und eine achtwöchige Untersuchungshaft eintrugen, fielen in die ersten Julitage, als die Sache der Republikaner längst verloren war. Dennoch wurden Durchhalteparolen ausgegeben, das Freiheitsheer sei „überall dem Feinde überlegen, im Siegen begriffen, und in Stuttgart (sei) ein Aufstand ausgebrochen.“⁶¹

Fackler erkannte wohl, daß die Tage der Republik⁶²gezählt waren und wollte in banger Ahnung der Schwierigkeiten, die er auf sich zukommen sah, sein Amt niederlegen. In den ersten Junitagen wurde er deswegen mehrmals beim Bezirksamt vorstellig und bat, „wenigstens eine neue Wahl vorzunehmen“.⁶³ Das Amt lehnte ab, und auch der Gemeinderat wollte seinen Rücktritt nicht akzeptieren.

Otto Göller dokumentiert ein Schriftstück, welches Heinrich Hansjakobs Schilderung vom Durchzug der geschlagenen Freischaren vollauf bestätigt. Das Bezirksamt berichtete am 15. 7. 1849:

„Wie wir in unserem Bericht vom 9. d. M. ... schon angeführt haben, huldigt

57 Hansjakob, Aus meiner Jugendzeit, S. 308.

58 Otto Göller, Wegen Hochverrat angeklagt. Unveröffentlichtes Manuskript, geschrieben etwa im Jahre 1935. 43 Seiten. Manfred Hildenbrand, dem an dieser Stelle gedankt sei, fand das Manuskript beim Orden des schriftlichen Nachlasses von Wilhelm Engelberg. Der Nachlaß befindet sich seit 1978 im Stadtarchiv Haslach.

59 Der gleichnamige Sohn (1855-1934) war ebenfalls Bürgermeister von Haslach. Vgl. unten Anm. 71.

60 Otto Göller, Hochverrat, S. 28 f.

61 a. a. O., S. 37 f.

62 Der badische Staat blieb formal ein Großherzogtum. Vgl. Günter Richter, Revolution und Gegenrevolution in Baden. In: ZGO 1971 S. 392.

63 Göller, Hochverrat, S. 30.